



# So schaut das neue Graz aus

Die Stadt Graz beginnt hinter dem Hauptbahnhof mit dem Bau der Stadt der Zukunft: Offen bleibt, ob für die Smart City die Gelder wie erhofft fließen.

**Ein Turm als  
Wahrzeichen:  
60 Meter hoch  
und mit 2700  
Quadratmeter  
Nutzfläche**

MARKUS PERNTHALER

**DIDI HUBMANN**

**E**s kommt frisches Leben in das Hinterland des Hauptbahnhofs. Bürgermeister Siegfried Nagl gab mit EU-Kommissar Johannes Hahn, Landesrat Christian Buchmann und Stadtbaudirektor Bertram Werle den Startschuss zu einem Projekt, das Graz grundlegend verändern könnte. Gegenüber der List-Halle erfolgt der erste Bauschritt, hier wird die Idee erstmals greifbar: Smart City ist ein CO<sub>2</sub>-freier Hightech-Stadtteil, samt E-Mobilität und Bürgerbeteiligung.

Der Architekt Markus Pernthaler plante das sehenswerte Wahrzeichen (links) von Smart City. Ein 60 Meter hoher, kegelförmig geschnittener Baukörper, samt Photovoltaik-Anlage in der Fassade und Turm-Garten. Baubeginn: 2014. Für weitere Bauten müssen Umwidmungen erfolgen.

Eile ist geboten, weil Smart City einen enormen Geldbedarf hat, den man ohne Investoren nicht stemmen kann. Allein die Kosten für den Turm werden auf zehn Millionen Euro geschätzt. Um die Idee einer Smart City auch in Teilen Eggenbergs, von Wetzelsdorf, Gries, Lend sowie im Reininghaus-Areal umzusetzen, braucht es Hunderte Millionen Euro. Jene 4,2-Millionen-Subvention, die jetzt von der EU kommen soll, ist erst der Anfang.